



Diplomatische Aktenstücke zur Vorgeschichte des Krieges 1914

Österreich-Ungarn / Ministerium des Äusseren

Berlin, 1923

13. Wien, den 29. Juli 1914. Graf Berchtold an Grafen Mensdorff in London.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79448](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79448)

Graf Berchtold an Grafen Mensdorff in London

Telegramm Nr. 184

Wien, den 29. Juli 1914
Chiffre 2 Uhr 20 M. a. m. 30./7.

Telegramm in Ziffern — Geheim

Telegramm Nr. 115 vom 28. I. M. erhalten¹.

Ich ersuche Euer Exzellenz, Sir E. Grey mit allen Ihnen zur Verfügung stehenden Argumenten darüber aufzuklären, daß wir bei unserer Aktion gegen Serbien durch niemanden geschoben werden, uns vielmehr lediglich von dem vitalen Interesse unserer Monarchie beraten lassen, das uns zur Pflicht macht, der großserbischen Wühlarbeit in unseren Grenzländern in energischer Weise ein Ziel zu setzen.

Es ist ebenso unser wie Deutschlands aufrichtigster Wunsch, daß das gute Verhältnis zwischen den europäischen Großmächten nicht gestört werde und der Weltfriede erhalten bleiben möge.

Die durch die jahrelangen Provokationen seitens Serbiens erzeugte Mißstimmung gegen dieses Land habe sich aber unter dem Eindruck der furchtbaren Bluttat in Sarajevo zu einer derartigen Empörung gesteigert, daß besonders unsere eigene kaisertreue süd-slawische Bevölkerung es nicht mehr verstanden hätte, wenn wir das bisherige Geschehenlassen noch weiter fortgesetzt hätten.

Graf Mensdorff an Grafen Berchtold

Telegramm Nr. 119

London, den 29. Juli 1914
Aufg. 4 Uhr 32 M. p. m.
Eingetr. 9 Uhr 7/1 a. m. 30./7.

Chiffre

Ich habe eben Sir E. Grey gesprochen, der mir erklärte, Situation sei viel ernster geworden, und er sei heute sehr besorgt. Von Berlin melde man russische Mobilisierung, von Wien seitens k. u. k. Regierung Ablehnung, mit Rußland direkt zu verhandeln. Somit rückte Gefahr großer europäischer Komplikation immer näher.

¹ Siehe II, Nr. 91.